

Das Portrait

Name, Vorname:

Amstalden Guido

Adresse:

Büntenstrasse 35, 6060 Sarnen

Geburtsdatum:

24. August 1955

Berufliche Tätigkeit:

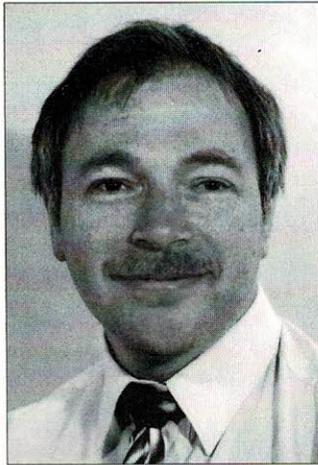
Abteilungsleiter Wohnbau bei der Obwaldner Kantonalbank.

Musikalische Laufbahn:

Da mein Bruder Theddy ebenfalls Handorgel spielte, traten wir vorerst im Duett auf, begleitet von Hans Britschgi am Bass. Mein Wunsch, in einer Bläserformation mitzuspielen, erfüllte sich bei ersten Gehversuchen mit dem Alpnacher Bläser Paul Kiser. Im November 1975 löste ich Anton Fuchs sen. als Akkordeonist in der Kapelle Toni Frunz ab. Nächstes Jahr, genau gesagt im November 2000, werden wir das 25-jährige Bestehen dieser beliebten Formation feiern.

Musikalische Vorbilder:

Markus Wicki, Claudia Muff.



Ausgleich, andere Interessen, Hobbys:

Mein Frau Ruth und unsere drei Boys, selbstverständlich Musik, Joggen, Bergwandern und Fernsehkrimis.

Musikalische Erlebnisse:

Während sieben Jahren Skiferien und Ländlerkonzerte im Schwyzerstübli in Zermatt sowie der Besuch der kleinen «Beizli» auf und neben den Skipisten.

Zukunft, Ziele, Wünsche:

Dass sich die Ländlerrmusik, besonders der Innerschweizer Stil, wieder grösserer Beliebtheit erfreut.

Pünktlich, wie man es sich von OK-Präsident und Moderator Alois Gabriel gewohnt ist, fiel um 20.00 Uhr der Startschuss mit Schüler/innen der Musikschulen Stans und Ennetmoos. Zwei Musiklehrerinnen übten mit jeweils vier Schüler/innen aus den Klassen Blockflöte und Akkordeon drei Tänze ein, die in wechselnder Besetzung vorgelesen und mit Klavierbegleitung untermalt wurden. Als zweite Jungformation spielte anschliessend das einheimische Schwyzerörgeli-Trio St. Jakob

nem Gedicht «Der Musikant». Mit ihrem Auftritt dürfte die Familienkapelle Leuthold viele Zuhörer/innen angespornt haben, ihre längst verstaubten Instrumente wieder einmal hervorzunehmen und im Familienkreis zu musizieren. Die legendäre Formation Chaschbi Gander – Dolfi Rogenmoser überzeugte als Vertreterin der leisen Töne. Als weiteres Handorgelduo war die «Alpegruoss-Muisig» zu hören. Den Schlusspunkt setzte die weit herum bekannte Kapelle «Bürgenstock-



Die Kapelle «Bürgenstockklänge» feiert ihr 25-jähriges Jubiläum.

7. Nidwaldner Ländlerabig

Am 19. März, dem Seppitag oder Nidwaldner Nationalfeiertag, drohte die Mehrzweckanlage Ennetmoos/St. Jakob aus allen Nähten zu platzen. Grund dafür war die 7. Austragung des Nidwaldner Ländlerabigs. Bis auf den letzten Platz war die gut 300 Personen fassende Halle besetzt, einige Besucher mussten sich das Konzert gar ste-

hend anhören oder unverrichteter Dinge den Heimweg antreten. «Es ist uns ein Anliegen, die Vielfalt und Qualität unserer einheimischen Volksmusik mit diesem regelmässigen Konzertanlass zu fördern.» Diese Botschaft an die Konzertbesucher, abgedruckt im sehr informativen Konzertprogramm, fand regen Zuspruch.



Das junge Schwyzerörgeli-Quartett «Nidwaldner-Buebe».

auf. Nun war die Reihe an der Kapelle Edy Wallimann-Clemens Gerig. Die bestbekannte Formation hatte es sich trotz eines weiteren Engagements am gleichen Abend nicht nehmen lassen, ihr Können am Nidwaldner Ländlerabig unter Beweis zu stellen. Nachdem das Handorgel-Duo Joe Käslin-Roli Achermann letztes Jahr krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste, war sein Auftritt dieses Jahr geglückt. Das Jodlerduett Sandra Gabriel-Daniel Wicki, begleitet von Marcel Müller am Akkordeon, sorgte mit seinen Vorträgen für eine willkommene gesangliche Abwechslung. Vom Alter der Interpreten her könnte man das Schwyzerörgeli-Quartett Nidwaldner-Buebe durchaus noch als Jungformation durchgehen lassen. Da die Musiker aber schon über ein beachtliches Können und einen entsprechenden Bekanntheitsgrad verfügen, hat man sie mit den «Grossen» starten lassen. Mit dem Handorgelduo Echo vom Lizä präsentierte sich danach eine vor allem auf Stimmungsmusik spezialisierte Formation. Den zweiten Teil des Konzertes eröffnete Alois Gabriel mit sei-

klänge». Sie wurde aber nicht entlassen, bevor sie das seit fünf Jahren verschleppte Datum für die Feier ihres 20-jährigen Bestehens bekanntgab. Also, 25 Jahre Kapelle Bürgenstockklänge steigt am Samstag, 4. September 1999 im Restaurant «Sonne», Ennetbürgen. Die Bemühungen des OK's, auch Formationen zur Teilnahme zu bewegen, die sich üblicherweise nicht im «konzertanten» Milieu bewegen, waren als sehr positiv zu werten. Bezüglich der eingangs erwähnten Qualität der Musik offenbarte das Konzert jedoch grosse Unterschiede. Verständlich einerseits, denn Können, Übung und Erfahrung der Formationen waren sehr unterschiedlich. Unverständlich andererseits, wenn die Stimmung der Instrumente (Bassgeigen!) den Unterschied ausmachte. Schade auch, dass es selbst Interpreten bestehender Formationen fertig brachten, während der Vorträge stets auf die Griffbretter ihrer Instrumente zu schauen, statt dem Publikum ab und zu einmal einen Blick zu gönnen. Löbliche Ausnahme war das Schwyzerörgeli-Quartett «Nidwaldner-Buebe». Bravo! Patrick Rieder